

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Mährischem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Anzeigenstellen in Stolp Wolkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schöne bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jepsin jr.

Insertionspreis für die 4spaltige Corpuzelle oder deren Raum für Einzeilmische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4spaltige Corpuzelle oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 128.

Diestag, 5. Juni.

## Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



## werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

### Bienenrecht.

Dem Reichstag ist ein Antrag in Gestalt eines Gesetzesentwurfs zugegangen, welcher ein ganz neues Gebiet zum Gegenstande der Reichsgesetzgebung machen will, — das Halten von Bienen. Zahlreiche Klagen, die sowohl vom Publikum, als auch von den Bienenzüchtern ausgingen, gaben hierzu den Anlaß. Den Entwurf durchweht das sichtlich Bemühen, diesen namentlich als Nebenbeschäftigung nicht unwichtigen Erwerbszweig und daher auch die fleißigen Bienen nach Möglichkeit zu hegen und zu schützen. Wir entnehmen dem Entwurf die nachfolgenden Bestimmungen:

Bienen auf seinem Eigenthum zu halten, ist einem Jeden erlaubt. Nießbrauchsberechtigte, Pächter und Miether sind zum Bienenhalten ebenfallts berechtigt; die Miether indessen nur mit Einwilligung des Vermietbers.

Die Befugniß, Bienenstöcke aufzustellen, kann durch eine polizeiliche Vorschrift dahin beschränkt werden, daß Bienenstöcke nach der Ausflugsseite hin von der Straße oder nachbarlichen Grundstücken bis zu 10 Meter entfernt oder, wenn sie näher stehen, von Gebäuden oder Einfriedigungen, Zäunen, Hecken bis zu 2 1/2 Mtr. Höhe eingeschlossen sein müssen. Bei Aufstellung der nach der Haide, in Delsaaten und Buchweizenfelder zur Tracht gebrachten Bienenstöcke ist eine Entfernung von mindestens 200 Metern von der nächsten bejagten Jagd und von 25 Metern von Wegen und Viehtrieben einzuhalten. Bei Weiden, Färbereien und Gerbereien dürfen neue Bienenstöcke nur in einer Entfernung von mindestens 50 Metern errichtet werden.

Das Eigenthum wird an Bienen im Allgemeinen nach den civilrechtlichen Vorschriften erworben. Auf die aus einem Stöcke ausziehenden Schwärme hat der Eigenthümer des Mutterstockes ein ausschließliches Recht. Er kann den Schwarm auch auf fremden Boden verfolgen und einfangen, haftet aber dem Grundeigenthümer, bez. Nutzungsberechtigten für allen bei dem Einfangen verursachten Schaden. Zieht ein von dem Eigenthümer verfolgter Schwarm in eine fremde Wohnung, so darf ihn der Schwarmeigenthümer herausnehmen und, wenn die Wohnung ausgebaut ist, auch die Waben zwecks Absegers der Bienen ausbrechen, ohne zum Schadenersatz verpflichtet zu sein.

Mehrere zusammengelogene, verschiedenen Bienenwirthen gehörige Schwärme verbleiben bis zur Theilung im gemeinschaftlichen Eigenthum der Eigenthümer der Mutterstöcke. Sondern sich die zusammengelogenen Schwärme selbst von einander, dann entscheidet über das Eigenthum der getrennten Schwärme das Loos. Wird der

vereinigte Schwarm durch Ausfängen der Königinnen und gleichmäßige Zuschüttung der Bienen von den Imkern getheilt, dann entscheidet auch in diesem Falle das Loos über das Eigenthum an den getheilten Schwärmen. Widerspricht ein Theilhaber der Naturaltheilung, dann ist der Schwarm unter den Theilhabern zu vertheilern. Der Erlös fällt den Theilhabern zu gleichen Theilen zu.

Herrenlose Schwärme, welche sich auf öffentlichen Plätzen, Straßen, an Wern schiffbarer Flüsse oder an Eisenbahndämmen angelegt haben, werden Eigenthum desjenigen, welcher sie findet und in Besitz nimmt. Ziehen Noth-, Hunger- oder sogenannte Bettelschwärme in fremde besetzte Wohnungen ein, dann werden sie Eigenthum desjenigen, in dessen Wohnung sie eingezogen sind. Der bisherige Eigenthümer kann weder deren Herausgabe noch Entschädigung verlangen.

Wer fremde Bienen — auch sogenannte Raubbienen — in Massen durch Wasser, Feuer, Dämpfe, Gift oder künstliche Vorrichtungen tödtet, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre bestraft. Auch hat er dem Eigenthümer vollen Schadenersatz zu leisten.

Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu einem Monate wird bestraft:

1. wer Bienen, Bienenwohnungen, Nähmchen, Honig oder Waben, von denen er weiß, daß sie von der Faulbrut infizirt sind, anderweitig hingiebt oder verkauft;
2. wer auf seinem Bienenstande dergleichen Bienen oder Waben aufstellt, oder faulbrütige Waben wissentlich liegen läßt;
3. wer es unterläßt, von der Faulbrut infizirte Wohnungen bei Seite zu schaffen, oder die Fluglöcher bis zur gehörigen Desinfizierung solcher Wohnungen zu verschließen.

### Deutschland.

Berlin, den 4. Juni.

Die Nachricht, daß der kommandirende General v. Barnelew um seinen Abschied eingekommen sei, wird von der „Kreuzzeitg.“ bestätigt. Die Angaben über seinen eventuellen Nachfolger und die weiter daran geknüpften Combinationen seien bis jetzt nicht richtig.

Die Abgg. Dr. Stengel, Bächtelmann, Buhl, Meyer Halle, Reichensperger-Dlpe, Schradler, Dr. Schwarzenberg, Senestrup, Sonnenmann beantragen die Herabsetzung der Steuer vergütung für Holzruder von mindestens 88 Prozent Polarisation von M. 9,40 auf 8,80, anstatt auf 8 M. wie der Kommission vorschlägt.

Die neue kirchenpolitische Vorlage soll

morgen Abend oder übermorgen früh zur Vertheilung gelangen. Dieselbe wird 6 Paragraphen haben, also doch umfassender sein als es bisher hieß. Sie gelangt nächsten Montag zur Verathung.

Der Abgeordnete Casler ist gestern über England nach Amerika zum Besuch abgereist.

Wie die Organe der Altkatholiken melden, feiert am 4. Juni d. J. das altkatholische Bisthum Deutschlands sein zehnjähriges Bestehen. Am 4. Juni 1873 wurde der damalige Professor der Kirchengeschichte an der Breslauer Universität, Dr. Joseph Hubert Reinkens, in Köln von den Altkatholiken Deutschlands zu ihrem Bischof gewählt. Dieser Tag wird in allen altkatholischen Gemeinden Deutschlands durch einen Festgottesdienst gefeiert werden.

Carlsruhe, 2. Juni. Der neue Jagd- zug Köln-Basel, der um 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags von hiesigem Bahnhof abgeht, ist auf einen Kiezzug aufgefahnen. Die Locomotive wurde zertrümmert, kein Menschenverlust. Der Verkehr ist in Folge dessen unterbrochen.

Hannover, 3. Juni. Bei der heute Abend im Hoftheater stattgehabten Aufführung der Oper „Magarethe“ von Gounod fand im zweiten Acte an einem Beleuchtungsapparate eine Knallgasexplosion statt; die Flamme wurde aber durch den Hydranten sofort gelöscht. Die Vorstellung nahm ununterbrochen ihren Fortgang, das Publicum bewahrte bei dem Zwischenfall die größte Ruhe.

Bochum, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Westfälischen Volkszeitung“ fand gestern Nachmittags auf der Beche „Präsident“ eine Explosion durch schlagende Wetter statt, die acht Mann tödtete und drei schwer verwundete.

### Ausland.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. (D. M. B.) General Berneville hat bei seinem Abschiede von Lunévillo einen Tagesbefehl erlassen, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Ich bin sicher, daß Ihr, wenn Frankreich an den Muth seiner Kinder appelliren wird, kraftvolle Nothwehr nehmen werdet. Wenn der Feind stark und geschickt ist, er innert Euch, daß in Euren Andern französisches Blut fließt und daß Eure Väter diese Gegner gerammt haben, die ihren Erfolg von 1870 nur einem Augenblicke der Ueberraschung danken.“

Italien.

Rom, 2. Juni. (D. M. B.) Heute Morgen wurde im Gemeinderathssaal auf dem Capitol die Büste Garibaldis unter Abhaltung offizieller Reden enthüllt. Nachmittags zogen die Garibaldiner, Studenten und Volksvereine prozessionsweise mit ihren Bannern über den

Corso nach dem Capitol. Vor der österreichischen Botschaft rief man fortwährend: „Evviva Oberdank!“ „Evviva Triestel!“ „Evviva Trentol!“ Auf dem Capitol sprachen der Deputirte und ehemalige Garibaldiner Oberst Majochi und der Radikale Pennesi. Der famose römische Abgeordnete und Tribun Coccapieller wurde auf der Capitolstreppe heillos ausgepiffen. Die Feier verlief im Ganzen überraschend dürftig. Rumm 5000 Menschen hatten sich zu derselben eingefunden.

Rom, 3. Juni. (D. M. B.) Der preussische Gesandte bei der Kurie, Herr v. Schlözer, hat heute Rom für einige Zeit verlassen. — Wie hiesige Zeitungen melden, befindet er sich auf einem Ausflug in der Umgebung Roms. — Die gestern zum Andenken Garibaldis Todestag veranstalteten Festlichkeiten sind in ganz Italien ohne Störung verlaufen. — Soeben ist die Truppenrevue beendet, welche aus Anlaß des heutigen Verfassungsfestes stattfand. Der König, die Königin und der Kronprinz wurden enthusiastisch begrüßt. Der deutsche Botschafter, von Keudell, befand sich in Kürassier-Uniform im Gefolge des Königs.

Rom, 2. Juni. (W. B.) Die Deputirtenkammer genehmigte einstimmig den Gesetzesentwurf, betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Garibaldi auf Monte Janiculo. Der Staat trägt eine Million Lire dazu bei.

Rußland.

Moskau, 2. Juni. (D. M. B.) Der gestern stattgehabte Ball in der deutschen Botschaft ist ein eminent bedeutendes politisches Ereigniß, indem es die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland charakterisirt, da es das einzige diplomatische Fest ist, zu welchem die russischen Majestäten ihre Gegenwart zugesagt haben. Leider gestatteten die äußerst beschränkten Räume des Botschaft Hotels es nicht allen Personen, die Anspruch darauf hatten, Einladungen zukommen zu lassen. Der Zar erschien in der Uniform seines Brandenburgischen Ulanen Regiments. Sämmtliche Großfürsten in den Uniformen ihrer preussischen Regimenter, alle mit dem Bande des Schwarzen Adler Ordens. Der Ton war ein sehr anmüthiger und gemüthlicher. Sowohl ihre Majestäten als auch die Großfürsten und fremden Fürstlichkeiten nahmen lebhaft am Tanze Theil, so daß das Ballfest einen mehr familiären Charakter erhielt. Der Zar tanzte die Quadrille mit Frau v. Schweinitz, die Kaiserin mit General v. Schweinitz. Die leitenden russischen Journale knüpfen an dem Ballfest Betrachtungen politischer Art, in denen sie hervorheben, daß nicht nur die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern der Romanows und der Hohenzollern, so wie die seit

### Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins.

[12] (Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

„Ist sie heute wieder schöner als je? Gilt — gehe zu ihr! Schnell!“

„Ich kammte gerade ihr Haar aus, aber nun hielt ich es für meine Pflicht, das Zimmer zu verlassen, ich legte den Kamm hin und wollte gehen.“

Kaum bemerkte sie dies, als sie mir zu bleibem befahl. Der gnädige Herr fühlte wie ich, daß meine Anwesenheit unpassend sei und befahl mir, das Zimmer zu verlassen. Daraufhin gebrauchte sie die gemeinsten Ausdrücke und ward so heftig, daß der Herr sagte: „Entweder die Wärterin oder ich verlasse das Zimmer — Du weizt nicht, was Du redest!“

„Ach, das ist ja die beste Gelegenheit für Dich, wieder zu Mrs. Beaully zu kommen,“ höhnte sie.

Der gnädige Herr verließ daraufhin sofort das Zimmer und nun begann die gnädige Frau in schmähtlicher Weise ihn in meinen Augen herabzusehen.

„O,“ sagte sie, „für ihn gäbe es kein größeres Fest, als mein Begräbniß.“

„Ich erlaubte mir, sie in schonendster Weise auf ihr Unrecht aufmerksam zu machen, worauf sie eine Bürste ergriff und sie mir ins Gesicht warf. Dann befahl sie mir, sie sofort zu verlassen, was ich auch schweigend that, nach einiger Zeit ließ sie mich wieder rufen und plauderte mit mir, als sei nichts vorgefallen.“

„Einen Umstand möcht' ich noch erwähnen, welcher vielleicht Mrs. Macallans Eifer sucht wenigstens theilweise erklärt. Mrs. Macallan hatte ein sehr gewöhnliches und in keiner Beziehung anziehendes Gesicht. Sie schielte und

hatte den abscheulichsten Taint, welchen ich je gesehen. Ihr Gesicht hatte immer eine sogenannte schmutzige Farbe, dies war nicht nur etwa während ihrer Krankheit, sondern stets der Fall — sie hatte sie von jeher gehabt. Mrs. Beaully dagegen war eine Schönheit, sie hatte Augen, welche allgemein bewundert wurden und einen Teint wie Milch und Blut — freilich behauptete Mrs. Macallan, sie schminte sich, was ich jedoch für unwahr halte.

Mrs. Macallans Krankheit war in keiner Weise gefährlich, sondern nur lästlich, da sie sich nicht ohne Schmerz bewegen konnte, — wenn sie ruhig lag, empfand sie kaum ein Unbehagen am Knie.

Neben ihrem Bett stand ein Schreibtisch mit Tinte, Papier und Feder, welcher sich mittelst einer Schraube beliebig drehen ließ — sie las und schrieb oft, wenn sie dazu aufgelegt war, dann wieder unterhielt sie sich mit bekannnten Damen aus der Nachbarschaft, welche sie besuchten oder sie plauderte mit mir.

Ihr Schreiben galt meistens poetischen Versuchen ihrerseits. Sie schwärmte für Poesie und las mir auch manchmal einige ihrer Gedichte vor. Vielleicht besaß ich nicht Bildung genug, um sie zu verstehen, mir — erschienen die Gedichte einfach überspannt und unnatürlich. Es sprach sich in denselben Unzufriedenheit, ja sogar Verzweiflung aus; sie beklagte ihr Schicksal, beklagte, daß sie überhaupt geboren sei und was dergleichen Unsinn mehr war. Dann wieder folgten Vorwürfe für ihren Gatten — er habe ein hartes, grausames Herz, verstehe ihre Verdienste nicht zu würdigen u. s. w. Sie schrieb ebenso unzufrieden, als sie im mündlichen Verkehr war: ich glaube, zu Zeiten hätte ein Engel vom Himmel ihr nicht genügen können.

Ihr Schlafzimmer war ein schönes, großes

Gemach; es lag im ersten Stock und mündete mit einer Thür auf einen langen Gang, wie alle Zimmer in diesem Stockwerk. Eine zweite Thür führte in das Schlafzimmer des gnädigen Herrn, eine dritte gegenüber in ein kleines Bibliothekszimmer, welches Mrs. Macallan, die Mutter des gnädigen Herrn, inne hatte, wenn sie in Glenning war, das aber sonst nie benutzt wurde.

„Damals war die alte gnädige Frau nicht in Glenning, daher war die Thür verschlossen und der Schlüssel abgezogen. Ich weiß nicht, wer den Schlüssel abgezogen hatte, ich weiß auch nicht, ob nicht mehrere Schlüssel zu der Thür vorhanden waren.“

Nur einmal habe ich das kleine Zimmer betreten und zwar in Gesellschaft der Haushälterin. Damals gingen wir vom Gange aus auf welchen auch dies Gemach mündete, hinein. „Auf besonderen Wunsch des Arztes, welcher die gnädige Frau behandelte, notirte ich alle etwa vorkommenden Veränderungen im Zustande der Kranken; ich kann deshalb mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß vom 7. October an bis zum 20. eine stetig zunehmende Besserung zu konstatiren war. Das Knie schmerzte täglich weniger und nur der Schlaf der Kranken war schlecht, so daß der Arzt öfter mit beruhigenden Mitteln nachhalf.“

Am Morgen des 21. October, einige Minuten nach sechs Uhr, stieg zum ersten Mal die Befürchtung in mir auf, daß die gnädige Frau kränker sei, als es den Anschein hatte.

Um sechs Uhr also erwachte ich von dem Klang der kleinen Handglocke, welche neben dem Bett der Kranken stand. Ich muß noch bemerken, daß ich sonst nicht oft schlief, aber in dieser Nacht war die Kranke sehr unruhig gewesen und ich war nach 2 1/2 Uhr erst zur Ruhe gekommen

und hatte mich auf das Sopha gelegt, wo ich aus Uebermüdung eingeschlafen war.

„Zwischen 2 und 3 Uhr hatte die gnädige Frau darauf bestanden, ihren Toilettenspiegel neben sich am Bette stehen zu haben.“

„Ich versuchte ihr das auszureiden; die Toilette war schwer, nahm sehr viel Platz weg und wurde doch vor dem Morgen nicht wieder gebraucht.“

„Am Abend, als sie Toilette für die Nacht gemacht, hatte ich ihr den Spiegel schon ans Bett stellen müssen; häßlich wie sie war, konnte sie nicht genug in den Spiegel blicken. Sie war in der Nacht sehr schlechter Laune und weigerte sich entschieden, das Beruhigungsmittel, welches ihr der Arzt verschrieben, zu nehmen.“

„Beim ersten Ton der Glocke fuhr ich auf und eilte zu der Kranken. Sie klagte über Schwäche und empfand Uebelkeit. Ich fragte, ob sie vielleicht irgend etwas eingenommen, während ich geschlafen hatte? Darauf erwiderte sie, vor einer Stunde habe ihr Gatte nach ihr gesehen und ihr den beruhigenden Trank gereicht. In demselben Augenblick trat der gnädige Herr herein und fragte, was es gebe. Er vernahm, daß Mrs. Macallan mir sagte, er habe ihr den Trank gereicht, schwieg aber dazu und schien besorgt, als er sie elend und schwach sah. Ich rief ihr, sie sollte einen Schluck Wein oder Rum trinken, aber sie weigerte sich entschieden nach dem Arzte.“

„Dies ängstigte mich und ich sandte sofort nach dem Arzte. Er kam, konnte sich aber nicht erklären, woher die plötzliche Veränderung komme. Als er sie über Durst klagen hörte, ließ er sie etwas Milch trinken! bald darauf empfand sie wieder Uebelkeit. Sie war müde und schlummerte



langer Zeit zwischen den beiden großen Nationen bestehende Waffenbrüderschaft, sondern auch das augenblickliche politische Interesse und die Zukunft der beiden Nationen ein unbedingtes Zusammengehen und enge Freundschaft zwischen Herrschern und Völkern nöthig mache. Und so sei denn wieder ein Stein zu dem Monumentaltalbau jenes Friedensstempels gelegt, zu dem die Krönung Kaiser Alexanders III. die Veranlassung gegeben habe.

Petersburg, 3 Juni. (W. T. B.) Gestern am Spätabend fand auf der Petersburg-Warschauer Bahn bei Serebrianki ein Zusammenstoß eines Passagierzuges mit einem aus Pliussky kommenden Güterzuge statt. Ein Schaffner wurde getödtet, ein Heizer schwer verwundet und mehrere Passagiere wurden kontusionirt.

Moskau, 3. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind soeben ohne Escorte unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung durch die ganze Stadt gefahren, um sich nach dem Dreifaltigkeitskloster des heiligen Sergius zu begeben. Heute Mittag finden auf dem gestrigen Festplatz militärische Uebungen der Kosaken und Escherleuten statt, denen die fremden Fürstlichkeiten und Botschafter beiwohnen.

Moskau 3. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 6 Uhr von dem Besuche des Dreifaltigkeitsklosters des heiligen Sergius nach Moskau zurückgekehrt, sie legten wie heute Vormittag den ganzen Weg durch die Stadt ohne alle Escorte und im offenen Wagen zurück und wurden von der Bevölkerung auf das Wärmste begrüßt. Anlässlich des heutigen Jahrestags des Todestags der Mutter des Kaisers wohnten der Kaiser und die Kaiserin einer Todtenmesse für die Verstorbene bei. — Die militärischen Uebungen und Scheingefechte der Kosaken und Escherleuten, welche heute Mittag auf dem gestrigen Festplatz stattfanden, boten ein außerordentlich glänzendes Schauspiel dar. — Heute Abend findet das von den ausländischen Zeitungsberichterstattern zu Ehren des Censors Waganoff veranstaltete Festessen statt.

#### Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Vertreter der deutschen Botschaft, Primier (Berlin), ist gestern Nachmittag von einem Gehirnschlag betroffen worden und liegt im deutschen Hospital schwer krank darnieder. Sein Befinden erregt ernstliche Besorgnisse.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 5. Juni.

#### Schwurgericht.

Sitzung vom 4. Juni.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Präsident: Herr Landgerichtsrath Haffe. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Schulze und Barschall. Die Namen der Geschworenen haben wir bereits gestern mitgetheilt. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Wetke. Gerichtsschreiber: Herr Referendar Kunge. Verteidiger für den Angeklagten: Herr Referendar Haal. Obmann der Geschworenen: Herr Rittergutsbesitzer von Maffow-Gr.-Bolz.

Auf der Anklagebank erscheint der 18jährige Arbeiter August Heysler aus Pölnow, welcher beschuldigt ist, seinen Stiefvater den Arbeiter Carl Birch derart gemißhandelt zu haben, daß der Tod die Folge war. Birch war bereits 12 Mal, wegen Diebstahl, Körperverletzung, Hausfriedensbruch bestraft, war überhaupt ein arbeitscheuer Mensch und suchte sich die Langeweile durch Fischfangen zu vertreiben, womit er jedoch seine Frau und fünf unmündige Kinder nicht ernähren konnte. Es kam häufig zu Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten, wobei die Frau von ihrem Manne gemißhandelt wurde. Ein solcher Ausbruch fand auch am 13. Januar cr. statt, und um sich ferneren Mißhandlungen zu entziehen, ging die Frau mit ihrem von der Arbeit heimkehrenden außerehel. Sohn August Heysler fort und nächtigte bei andern Leuten.

Am 14. Januar cr., also Tags darauf, ging die Frau wieder in ihre Häuslichkeit zurück und begann nun der Streit aufs Neue; der Ehemann warf seine Frau die Treppe hinunter, wo sie besinnungslos liegen blieb und erst von den in Hause wohnenden Frauen in ihr Bett gebracht wurde. Der inzwischen hinzugekommene Sohn Aug. Heysler wollte seinen Stiefvater zur Bede stellen, während die Frauen mit seiner Mutter zu thun hatten, erhielt jedoch mit einem Stück Holz, ähnlich einer Wagenrunge, von seinem Stiefvater auf der Treppe einen Hieb an den Kopf, welchen die wattierte Wintermütze etwas abschwächte. Hierdurch gereizt, lehrte der Angeklagte zurück und holte sich einen buchenen 2 Fuß langen Knüttel, um den Stiefvater zu

ein; der Arzt verließ sie und befahl, man möge ihn sofort rufen, wenn die Schwäche wiederkehren sollte.

„In den nächsten drei Stunden trat keine Veränderung ein. Gegen neun Uhr erwachte die gnädige Frau und fragte nach ihrem Gemahl. Ich sagte, er sei in seinem Zimmer und fragte, ob ich ihn rufen sollte. Sie verneinte; auch als ich fragte, ob sie etwas genießen wollte, lehnte sie es ab. Sie schien mir noch müde und verschlossen und sagte, ich möge zum Frühstück hinuntergehen. Ich that, wie sie mir geheißen und frühstückte mit der Haushälterin — im Ganzen mag ich eine halbe Stunde ausgeblieben sein.

„Als ich wieder hinaufging, war das Stubenmädchen beschäftigt, die Treppe zu segeln und sagte mir, die gnädige Frau habe eine Tasse Thee getrunken, der Kammerdiener des gnädigen Herrn sei in die Küche gekommen und habe den Thee bestellt, sie habe ihn bereitet und hinaufgetragen. Der habe auf ihr Pochen die Thür geöffnet und ihr die Tasse abgenommen; auch habe sie einen Blick ins Zimmer gethan und gesehen, daß außer der Kranken und ihrem Gatten Niemand weiter darin gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

züchtigen. Bei dem nun beginnenden Kampf verlegte Heysler dem Stiefvater einen Hieb an die linke Seite des Hinterkopfes, so daß der Schädel gerschnitten wurde und nach 6 Stunden der Tod eintrat. Der Herr Kreisphysikus Dr. Müller aus Schlawe hatte bei der Obduktion gefunden, das Hirn bereits früher mehrfache Verwundungen der Schädeldecke gehabt habe, und der Tod desselben nicht durch diesen Hieb, sondern durch Erstickten erfolgt sei. Der Vertheidiger vermochte die Freisprechung nicht herbeiführen und bat, nachdem das Schuldig der Herren Geschworenen gesprochen und der Herr Erste Staatsanwalt 1 1/2 Jahr beantragt hatte, seinen Klienten mit einer mildereren Strafe von 3 Mon. Gefängnis zu belegen. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gef., wovon 3 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten.

— **Schwurgericht.** Am Freitag den 8. Juni kommt die Untersuchungsache gegen die unehel. Johanna Schütz, genannt Klotz, domicklos, wegen Kindesmord zur Verhandlung.

— **Besprenzung der Straßen.** Nach der neuen Straßen- und Wegeordnung kann die Polizeibehörde während der Sommermonate für die Dauer der warmen und trockenen Witterung die Hauseigentümer resp. Verwalter zur Besprenzung des Bürgersteiges und Straßendamms auffordern. Diese Aufforderung ist heute ergangen, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen.

— **Einbruch Diebstahl.** In der vergangenen Nacht wurde hier ein Einbruch-Diebstahl verübt. Der Bäckergehilfe Reinhold Roggatz aus Wuslow zertrümmerte von der Holzenthorstraße aus ein Fenster des dem Herrn Tschiedel gehörigen Bierkellers und gelangte durch dieses in den Keller. Der Versuch, sich einiges Geld anzueignen, mißlang dem Diebe, indem er nicht nur die Kasse leer vorfand, sondern auch von Herrn Tschiedel, welcher von einem den Einbruch rechtzeitig bemerkenden Mitbewohner benachrichtigt war, überrascht, festgenommen und dem mitanwesenden Nachtwächter übergeben wurde.

— **Circus Merkel.** Das Hamburger Fremdenblatt vom 4. April cr. schreibt: Im großen amerikanischen Circus Merkel wurden am Sonnabend Abend die Vorstellungen unter großem Andrang Tausender von Schaulustigen eröffnet. Die drei mit Windeschnele hergerichteten und dennoch sehr soliden, eleganten Zelte waren brillant erleuchtet und geschmackvoll decorirt. Beim Eintritt in den abgezaunten Platz konnte man bereits eine Anzahl von Frunkwagen gen bewundern, die als Kunstwerke der Wagenbauindustrie in der That großes Interesse erregten. In dem mittleren Zelt ist eine Menagerie ausersensener wilder Thiere zu sehen, die sich in ihrem hübsch ausgestatteten und geräumigen Käfigwagen sehr behaglich zu fühlen scheinen. Besondere Aufmerksamkeit wurden den Löwen und Tigern, sowie hauptsächlich den Elephanten und Kameelen zu Theil, die als Prachtexemplare in ihren Gattungen bezeichnet werden können. Wie wir hören, stammen dieselben sämmtlich aus der berühmten Handelsmenagerie von Hagenbusch. Das Hauptinteresse nahmen jedoch die Schaustellungen in dem größten Zelt in Anspruch. Hier hatten sich bereits eine Viertelstunde vor Anfang zahlreiche Zuschauer eingefunden, die den großen Raum gänzlich füllten. Die Einrichtung des Zeltes ist sehr praktisch, in der Mitte desselben befindet sich ein erhöhtes hölzernes Podium, welches von allen Plätzen aus gut gesehen werden kann. Gleich vorweg wollen wir bemerken, daß während der ganzen Vorstellung, die bis gegen 11 Uhr währte, eine musterhafte Ordnung, verbunden mit großer Schnelligkeit bei allen Arrangements herrschte, so daß in keinem Augenblick eine Stockung eintrat. Die gebotenen Schaustellungen sind sehr sehenswerth und dürften zum Theil auch im stehenden Circus Sensation erregen. Es sind, wie es scheint, nur Künstler engagirt worden, die eine ungemeine Fertigkeit mit großem Geschmac in der Ausübung verbinden; ebenso sind alle Kostüme von solcher Eleganz. Unter den zahlreichen Spezialitäten gefielen besonders die folgenden: Die Familie Overgaard, 3 Herren und 2 Knaben, brillirt in der Patenregymnastik und führt mit großer Sicherheit die neuesten Kunststücke aus. Stürmischen Beifall erntete Herr Overgaard sen. mit Besteigung einer freistehenden Leiter, eine Leistung die mit Recht großes Erstaunen hervorrief. In vortrefflicher Weise producirte sich Fräulein Sabra auf dem rollenden Faß, während sich Mademoisell Jeunet durch die Vorführung von 4 dressirten Hunden hervorthat und später als Drahtseiltänzerin der berühmten Oceana Reng in der Fertigkeit und Grazie kaum etwas nachgab. Lebhaftes Hervorrufen befohlen die junge Dame. Herr Marinello ist ein „Schlangenanensch“ dessen Körper keine Knochen, sondern nur Fleisch und Muskel zu haben scheint, so erstaunlich ist die Biegsamkeit desselben. Eine großartige Fertigkeit im Messerwerfen und andern Künsten des himmlischen Reiches entwickelte der Chinese Air-You. Stürmischen Beifall erntete auch Henry mit der Vorführung eines gelehrten und musikalischen Elephanten, der nicht nur geschickt war, sondern auch Humor entwickelte, welcher große Heiterkeit erweckte. Mit vielem Beifall begleitete gymnastische Künste führten ferner die sehr geschickten Clowns Gillsen, von denen einer auch als Musikclown brillirt, die lustigen englischen Clowns Gebr. Leopold, die Gebr. Affäre, Gebr. Gash, Wagnis, Willy und Victor, während eine höchst elegant costümirte Ballettruppe durch graziose Tänze berechtigtes Aufsehen erregte; den Schluß der Vorstellung bildete eine reiche Abwechslung bietendes großes Diversifisment auf Rollschuhen, in welchem die Ernest-Troupe, sowie verschiedene Solo-Scater außerordentlich leisteten, auch durch drollige Intermezzi die Lachlust provocirten. Während der Schaustellungen konzertirte ein großes Orchester von Blasinstrumenten in entsprechender Weise.

Nach Schluß der Vorstellung im großen Zelt producirte sich noch der Thierbändiger Mr. Kenton in dem mittleren Zelt mit seinen dressirten Löwen, Wölfen und Hyänen, so daß das Publikum für ein verhältnißmäßig geringes Entree des Guten, Vielen und Mannigfaltigen in reicher Fülle genoß. Der erste Abend hat die Erwartung übertroffen, und gratuliren wir dem Besitzer und Direktor des Zirkus zu dem großen Erfolge.

— **o. Schlägerei.** Gestern Abend kurz nach 6 Uhr entspann sich auf hiesigem Fischmarke zwischen mehreren dort mit ihren Gespannen haltenden Haderfahrlern eine Schlägerei, welche leicht für einzelne der Beteiligten gefährliche Folgen hätte nach sich ziehen können. Während die mitanwesenden Frauen sich bemühten, den Streitenden die gezogenen Messer zu entreißen, griffen diese zu anderen Gegenständen, wie Wagenchwengel, Steine u. dergl., so daß es ohne blutige Köpfe nicht abging. Selbstverständlich hatte diese Scene eine Menge Zuschauer herbeigelockt, welche sich um 7 Uhr noch nicht ganz zerstreut hatte, da zwei der Beteiligten es sich angelegen sein ließen, die sie Umstehenden in genaue Kenntniß zu setzen.

— **Unehelicher Fund.** Am 25. Mai cr. fand der Hilfsjäger August Stockmann bei einer Patrouille durch die Dünen des Salester Strandes unter einem kleinen Gebüsch die Ueberreste eines menschlichen Fußes, von Kniegelenk abwärts, die mit einem gut erhaltenen Strumpfe von grauer Wolle mit dem Zeichen D. R. 2 bekleidet waren. Unweit von dem Fundorte sollen Fischer vom Salester Strand den Leidenthoden eines Menschen, befreit von jeglichen Fleischtheilen an demselben Tage gefunden haben. Wie nun vermutet wird, sollen diese Theile von dem Matrosen Otto Kosbab, der in Gemeinschaft mit dem Matrosen Ernst Kosbab und Ferdinand Naggaz am 14. Mai 1882 zu Stolpmünde in die Ostsee zum Fischen fuhr und dann nicht wieder zurückkehrte, herrühren.

— **Bezirks-Eisenbahnrat in Bromberg.** Auf der Tagesordnung der am 19. d. M. in Bromberg stattfindenden zweiten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathe stehen 18 Anträge. Unter den Güter-Verkehrs-Angelegenheiten kommt auch der Antrag auf Auslieferung von Frachtgut an einen Dritten ohne Originalfrachtbrief zur Verhandlung. Seitens der landwirtschaftlichen Interessenten ist der Antrag gestellt, den Artikel „Spiritus“ in Spezialtarif I. einzureihen, da der Export unter den Zollserhöbungen in den Absatzländern (Spanien, Italien) leide und die concurrenden Nachbarländer billigere Spiritusfrachten als Deutschland haben. Unter den Fahrplan-Angelegenheiten wird schließlich eine Besprechung des Winterplanes stattfinden und beabsichtigt, die jetzt über Königs geführten Tagesfurlerzüge Nr. 1 u. 2 fortan auch über Bromberg und Dirschau, von Berlin nach Königsberg resp. in umgekehrter Richtung zu leiten. Eine eventuelle Aenderung des Betriebs-Reglements behufs des Transports von Knochen, thierischen Abfällen u. in offenen Wagen ohne Bedeckung wird beantragt, da die jetzige Bestimmung nur die Zurückhaltung des üblen Geruchs und die Vermeidung eines ekelerregenden Anblicks bezweckt. Eine Aufhebung der Wagenstrafgelder für die Sonn- und Festtage wird in denjenigen Fällen beantragt, wenn die festgesetzte Entladefrist der Güter schon beim Beginn dieser Festtage verstrichen war, an denen das Publikum thatsächlich verhindert ist, die Entladung zu bewirken. Erneut ist der Antrag eingebracht wegen Auslieferung von Ladefcheinen bezw. rechtliche Geltung der Frachtbrief-Duplikate. Ferner wird eine Anordnung beantragt, betreffend die Verwerbung von zwei Wagen, wenn ein Wa. e. 1 mit mehr als 200 Centern Fracht ohne Schuld des Versenders ausgelegt wird. Unter den Tarif-Angelegenheiten ist die beantragte Frachtermäßigung für Kainittransporte ab Staßfurt und Leopoldshall auf die Hälfte der jetzigen Fracht von wesentlicher Bedeutung. Auch eine Frachtermäßigung für Kali-Düngemittel ab Staßfurt in Wagenladungen à 10 000 Kilogramm ist beantragt.

g. Bütow, 3. Juni. [Darlehnskassenverein.] In der gemeinschaftlichen Sitzung des Darlehnskassenvereins vom Sonnabend den 2. Juni cr. wurde u. a. über folgende Punkte beraten: Beschlussfassung über die Reduktion des Mitgliedervermögens von 1500 auf 1000 resp. 500 Mark. Beschlussfassung über die Unterbringung des zur Zeit lagernden Barbestandes von 30 000 M. Wagt der Delegirten zu dem am 16. und 17. Juni zu Garz a. D. stattfindenden Verbandstage. Der Umstand, daß der Andrang von Mitgliedern mit der Maximaleinlage von 1500 M. Kaffeitheilen immer stärker wird, während für eine Vermehrung des Mitgliedervermögens durch Erhöhung der Minimaleinlage von 15 auf 50 M. schon seit Jahren hinreichend gesorgt ist, gab dem Ausschuss schon längst Veranlassung, eine Reduktion der Maximaleinlage von 1500 auf 1000 resp. 500 M. in Erwägung zu ziehen. Die auf Grund des Guthabentontos angestellten Rechnungen ergaben, daß bei einer Reduktion des Höchstbetrages von 1500 auf 1000 M. eine Verminderung des Mitgliedervermögens von ca. 10 000 M., bei einer Reduktion auf 500 eine solche von 21500 M. herbeigeführt werden würde, wenngleich der Vorstand und auch der Ausschuss einstimmig der Ansicht waren, daß nach einigen Jahren eine Reduktion auf mindestens 500 M. pro Mitglied zur Nothwendigkeit wird, so konnten beide Organe sich doch nur vorläufig für eine Reduktion von 1500 auf 1000 M. erklären und demgemäß beschließen. Dieser Beschluss soll der im September cr. einzuberufenden Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden, damit diejenigen Mitglieder, welche den überschüssigen Theil über 1000 M. der Kasse als Spareinlage vom 1. Januar 1884 ab nicht zu

belassen gedenken, noch rechtzeitig ihre Dispositionen treffen zu können. Denjenigen Mitgliedern, welche den überschüssigen Theil des Guthabens als Spareinlage umschreiben lassen soll derselbe nach dem Zinsfuß der Spareinlagen verzinst werden. Die Erledigung des Punktes der Tagesordnung, betreffend die Unterbringung des Barbestandes von 30 000 M. setzte den Vorstand und auch den Ausschuss vor Neuem in die Lage, mit der bisherigen Praxis zu brechen. Schon im Monat März cr. stieß sich heraus, daß das Angebot die Nachfrage weit überstieg, und man glaubte, den Geldfluß dadurch abzulenken, daß der Zinsfuß für alle neuen Spareinlagen ohne Unterschied die Höhe des Kapitals von 5 auf 4% herabgesetzt wurde, während bis dahin alle Kapitale über 150 Mark mit 5, alle übrigen mit 4% verzinst wurden. Trotz dieser Herabsetzung des Zinsfußes haben sich die Spareinlagen seit dem 1. April cr. um ca. 30 000 M. vermehrt. Vorstand und Ausschuss waren einstimmig der Ansicht, daß Jedem auch dem geringsten Gelegenheit zu sparen und seine Ersparnisse verzinstlich anzulegen, geboten werden muß, und daß keiner, so lange er sich mit 4% zufrieden erklärt, mit seinen Spareinlagen abgewiesen werden darf. Es wurde darum beschloffen, 20 000 M. aus dem Reservefonds in 4% pommerischen Pfandbriefen anzulegen und der Direktor der Darlehnskasse Herr Schmidt mit der Vermittlung des Geschäftes beauftragt. Eine Erhöhung des Guthabens beim Kreditverlei in Stettin, wo zur Zeit schon 9000 M. stehen und nur mit 2 1/2% verzinst werden, wurde für weniger rentabel erachtet als Delegirten für den am 16. und 17. Juni cr. zu Garz a. D. abzuhaltenden Verbandstag wurden die Herren Rentant Schmidt und Fabrikbesitzer Scharmann gewählt.

h. Bütow, 3. Juni. [Standesamt.] In der verfloffenen Woche sind beim hiesigen Standesamte angemeldet. Geburten: Wittwe Pallas S. 1 unehel. T. Fuhrmann August Maschke S. Arbeiter Heinrich Goy S. Arbeiter Ferdinand Maschke zu Koushenof bei Bütow S. Bäckermeister Robert Menard S. — Sterbefälle: Frau Albertine Leid geborene Flemming zu Abbas Lemane, Kreis Carthaus, 39 J. Auszehrung.

#### Colberg, 1. Juni. [Jubiläumsfeier.]

(Schluß) — Zur Feier des eigentlichen Festtages versammelten sich die Ehrengäste und Gäste, Lehrer und Schüler in dem Gymnasium. Dasselbe war vom Eingange bis zur Aula hinaus reich und geschmackvoll decorirt; der Hauptthür am Eingange gegenüber im Hausflur befand sich eine Gruppe von Blatt und blühenden Gewächsen mit der großen Büste des Kaisers in der Mitte, links und rechts an den Wänden hingen von Guirlanden und Fahnen umgebene Schilde mit den deutschen und preussischen Wappen, hunderte von Metern Guirlanden und Kränze saßen das Treppenhaus bis zur Aula hinauf ein, letztere war nur einfach, aber geschmackvoll decorirt. Um 9 1/2 Uhr bewegte sich der Festzug unter dem Geläute der Glocken in die bereits dicht gefüllte Domkirche, wo Superintendent Braun eine entsprechende Liturgie las, der Chor Gesänge ausführte und der älteste Abiturient, Pastor Wolgramm aus Garzin über 2. Tim. 1, 7 „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft der Liebe und der Zucht“ eine ergreifende Predigt hielt. Um 12 Uhr begann der Festakt in der Aula. Nur geladene Gäste hatten außer den Ehrengästen und Schülern von Prima bis Tertia Eintritt und füllten die Aula bis auf den letzten Platz. Drei Verse des Poesias: „Sei Lob und Ehr“ und der 145. Psalm, vom Direktor Dr. Streit verlesen, leiteten die Feier ein. Zunächst brachte in herzlichen warmen Worten der Oberpräsident Graf Behr-Regendanz die Glückwünsche des Provinzial-Schulkollegiums dar, worauf Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann das Wort nahm, an die Zeit der Gründung, an der er selbst regen Antheil genommen habe, erinnerte, die damaligen Verhältnisse, die vielfache Umwandlung der Colberger Schule schilderte, bis endlich am 13. April 1858 in Folge einstimmigen Beschlusses der städtischen Behörden vom 19. Mai 1855 das Gymnasium von ihm mit Einführung des Direktors Dr. Stechow, eröffnet sei. Die Gebete für die damals gestellte Aufgabe: Die Anstalt solle eine Stätte fleißiger Arbeit, ernster Zucht und christlicher Gottesfurcht sein, seien nicht unerfüllt geblieben. Heute vor 24 Jahren habe er selbst mit bei der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes in der Baugrube gestanden, bei welcher der damalige Prinzregent, jetzige Kaiser, umgeben von dem Kronprinzen und Prinzen Friedrich Carl, den ersten Panmerkschlag gethan habe. Der Kaiser habe damals hervorgehoben, „daß die Jugend hingewiesen werde auf die ruhmreiche Geschichte Colbergs, dessen Namen für ewige Zeiten mit goldenen Lettern in der Geschichte verzeichnet stände welches einst der einzige Juwel in der fast verlorenen Krone Preußens gewesen und daher einer der Grundsteine in der heutigen Monarchie und des Kaiserreichs Deutschland sei; die Jugend solle zur Nachahmung dieser Thaten angehort und zur Gottesfurcht, Treue und Vaterlandsliebe erzogen werden.“ Das Gymnasium erfreue sich daher auch der besonderen Gunst Sr. Majestät und der Staatsregierung und sei aus Dank gegen Colberg und für die Opfer, die es einst gebracht, vom Staate im Juni 1874 übernommen worden. Blicken wir mit Hoffnung in die Zukunft und erneuern wir die Gebete für das weitere Gedeihen der Anstalt. An die Rede schloß sich eine längere des Direktors Dr. Streit und folgten die Glückwünsche der verschiedenen Deputationen, für das Colberger Gymnasium vom Oberlehrer Dr. Hanneke mit warmen und beredten Worten dargebracht. Auf die Feierlichkeit folgte ein Diner im Strandbischhofe, an dem ca. 20 Personen



theilnahmen. Glänzend fiel auch der Ball der jetzigen Schüler und Gäste am Abend aus, den der Herr Geheimrath Dr. Wehrmann bis nach 12 Uhr mit seiner Gegenwart beehrte, während der Herr Oberpräsident nach dem Diner abgereist war. (Ebel. 3tg.)

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Juni.

Präsident v. Lobeow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Bei der dritten Beratung des Handelsvertrages mit Italien beantragt der Abg. Dr. Mousfang (Centr.) die Verweisung der Vorlage an eine Kommission, da die deutschen Weinbauer durch die Ermäßigung des Weinzolles schwer getroffen würden. Diesen Antrag unterstützt der Abg. Majunke, während die Abgg. v. Bunjen, v. Winnigerode, Dirichlet und Wambacher gegen die Kommissionsberatung sich aussprechen, was den Abg. Manfang veranlasst, seinen Antrag zurückzuziehen. Der Antrag wird unverändert angenommen; ebenso die Literarkonvention mit Frankreich. Es folgt die zweite Beratung der Frankfurter Vorlage. Der Abg. Stengel (Fortschr.) beantragt die Exportbonifikation statt auf 9 M., wie die Vorlage will, nur auf 8,80 M. festzusetzen. Staatssekf. Burckhard erklärt, daß die Regierung strikte an ihrer Vorlage festhalten müsse und der Antrag Stengel für sie nicht annehmbar ist. Abgeordneter Sonnemann weist nach, daß die Zuckerindustrie leicht eine höhere Steuer tragen könne; sie habe aber sehr gute Anwälte am Regierungstische. Geheimrath Neumann weist diese Behauptung zurück und beruft sich auf das in der Kommission vorgetragene Zahlenmaterial. Abg. Standy: Der Antrag Stengel bezweckt eine ungeheure Mehrbelastung des Grundbesitzes; wo haben Sie eine andere Industriebranche, in der das Rohmaterial so hoch besteuert wäre, wie bei der Zuckersfabrikation? Abgeordneter Bückmann: der Grundbesitz ist uns gleichgültig, wir wollen nur das bestehende Gesetz zu einer Wahrheit machen. Abg. von Starzynski (Folk): Dann ist es doch merkwürdig, daß die auf ihr Budgetrecht so eifersüchtigen Herren hier eine indirekte Steuer erhöhen wollen. § 1 der Vorlage wird unverändert angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Fortsetzung dieser Beratung und Etat. Schluß 6 Uhr.

### Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Min. Die Interpellation des Abg. v. Stabrowski wegen einer von der königl. Regierung zu Posen erlassenen Verordnung, wonach beim Religionsunterricht polnischer Kinder die

deutsche Sprache zur Anwendung gebracht werden soll, beantwortet der Minister v. Götler dahin, daß bereits Remedeur angeordnet sei und die Regierung zu Posen auch bereits ihre Verfügung deklariert habe. Abg. von Hammerstein (Konservativ) hält die Verfügung für bedauerlich, da die unteren Behörden sich im Widerspruch mit den oberen Instanzen gesetzt haben. Abg. Windthorst: In Posen scheint eine gründliche Reformation des Beamtenbureaus nötig zu sein, unter solchen Verhältnissen ist der Schulzwang ein Uebel. Abg. Kantack protestirt gegen die fortgesetzten Germanisirungsversuche. Abg. Dirichlet findet die Maßregeln gegen die Polen nicht gerechtfertigt, noch weniger aber den Angriff Windthorst's gegen den Schulzwang, wodurch an den Grundbesitzen des preussischen Staates gerüttelt wird. — Damit ist der Gegenstand erledigt. — Es wird hierauf die Debatte über die Brandenburgische Landgüter-Ordnung fortgesetzt und zu Ende geführt. Es sprechen noch die Abgg. Köhler-Göttlingen, v. Scholtener-Alst und Minister Lucius für die Vorlage, die nur mit unwesentlichen, redaktionellen Aenderungen angenommen wird. — Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr: Kanalvorlage. Schluß 12 1/2 Uhr.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Heute auf Mittag wurde die Branerei Livoli seit wenigen Jahren zum dritten Male von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es brannten die Mälzerei, die Mals- und Hopfen Lagerböden und die darüber liegende Bützcherei aus. Die eigentlichen Branereigebäude wurden gerettet. Das Feuer soll entstanden sein, indem beim Pechochen Funken auf das Dach eines hölzernen Vorbauens fielen, worin sich die Viehlagerniede befindet.

### Briefkasten.

Robert Meise, Nimmelsburg. Auf ihr Post Nr. 16780 der Kasseler Lotterie ist ein Gewinn nicht entfallen.

### Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Juni. (Städtischer Central-Viehhof. Es standen zum Verkauf: 2911 Künder, 5182 Schweine, 1663 Kälber, 17284 Hammel. — Künder waren heute vorherrschend durch bessere Qualitäten vertreten, während geringere Waare dem Begehre gegenüber fehlte, so daß erstere im Preise zurückging, letztere hingegen besser bezahlt wurde als in der Vorwoche. 1. Qual. erzielte M. 57-60, feine Stücke auch darüber, 2. Qual. 48-50, 3. Qual. 44-46, 4. Qual. 41-43 pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine kamen, trotzdem der Anstich um ca. 1600 Stück geringer ausgefallen war als vor 8 Tagen, nicht über die letzten Preise hinaus, da sich bei dem angeblich sehr warmen

Wetter der Begehre auf das Äußerste beschränkt. — Es wurde bezahlt: für Mecklenburger ca. 49, Pommern und gute Pommersche 47-48, Senger ca. 46, Serbn 47 bis 52 per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bafonier M. 56-57 bei 40 bis 45 Pfd. Tara — Kälber waren in etwas zu starker Zahl zugetrieben und erreichten nur die gedrückten Preise des verfloffenen Freitags. Für 1. Qual. 47-53, für 2. Qual. 35-42 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht. Für Hammel ist ein rege verkaufendes Geschäft bei steigenden Preisen zu verzeichnen; für 1. Qual. wurden 54-57, beste Lämmer bis 60, für 2. Qual. 47-52 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht leicht erzielt.

### Gedenktage.

6. Juni 1667. Louise Henriette von Brandenburg gestorben.

### Börsenberichte.

Berlin, den 4. Juni. Weizen per 1000 Kg. loco geschäftlos. Termine fest. Gelb 111000 Ctr. loco 140-215 M. nach Dual, gelbe Lieferungsqualität 187 M. pr. diesen Monat und per Juni-Juli 187,5-186,75 bez., pr. Juli-August 191-191,5 bez., pr. August-Sept., pr. September-Oktober 197,25-198-197,5 bez., pr. Oktober-November 198,5 bez. Roggen per 1000 Kg. loco sehr schwer veräußert. Termine Gehludigt 10500 Ctr. loco 133-150 nach Dual, Lieferungsqualität 149 bez., inländ. pr. diesen Monat, pr. Juni-Juli 148,75-142,5 bez., pr. Juli-August 150,5-150-150,25 bez., pr. August-Sept., pr. Septbr.-Oktr. 153,5-153,75-153,5 bez., pr. Oktober-November 153,75 bis 154,25-154 bez. Gerste per 1000 Kg. matt. Große und kleine 125-200 M. nach Dualität. Hafer per 1000 Kilgr. loco matt. Termine wenig verändert. Gehludigt 10000 Ctr. loco 125-155 M. nach Dual, Lieferungsqualität 131 M., pommerscher guter 135-140 M., do. feiner 147 M., preussischer guter 140-147, do. feiner 148-153 M., ab Wahn bz., pr. diesen Monat — pr. Mai-Juni — pr. Juni-Juli 130,75-131,5-131 bez., pr. Juli-August 135 bez., pr. Septbr.-Oktr. 138 bez. Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine steigend. Gelb. — Ctr. loco — M., pr. diesen Monat 23,9 bz., pr. Septbr.-Oktr. 24,2-24,1 bez. Spiritus per 100 Lt. a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Termine fest. Gehludigt 950000 Lt. loco mit Faß — pr. diesen Monat — Mai-Juni und pr. Juni-Juli 56,7-56,9 bez., pr. Juli-August 57,2-57,9 bez., pr. August 58,4 bez., August-Sept. 57,6-58,2-58,1 bez., pr. Septbr.-Oktober 58,9-58,4-58,2 bez., pr. Oktober 56,3 bez., pr. Oktober-November 54,7-54,9-54,8 bez., pr. November-Dezember 54 bez.

### Stettin, 4. Juni.

Witterung: Schön. — Temperatur + 20° Reaum. — Barometer 28" 6". — Wind: N.O. An der Börse: Weizen ruhig, pr. 1000 M loco inländischer gelber nach Qualität 180-195 M. bz., weißer 180-195 M., geringer und sendeter 162-178 M. bz. pr. Mai — bis — M. bz., pr. Mai-Juni — M. bz., pr. Juni 194,5-193,5 M. bez., Juni-Juli 194,5-193,5 pr. Juli-August 195-194,5 M. pr. Sept.-Oktober 198-199-198 pr. Oktober-November M. 198,5 bez. Roggen wenig verändert pr. 1000 M loco inländi

cher nach Qualität 138-144 M. bz., mit Geruch 133 bis 136 M. bez., pr. Juni 145,5 M. bz., pr. Juni-Juli 144,5 M. bz., pr. Juli-August 147-146,5 M. bez., pr. September-Oktober 150 M. bz., pr. Oktober-Novbr. 151-150,5 M. bz. Gerste unv. pr. 1000 M loco pommersche, Oberbruch und Märter ger. 124 bis 130 M. bz., bessere 131 bis 140 M. bz., feine Qualität 131-140 M. bez. Hafer unverändert, pr. 1000 M loco nach Dual. Pomm. 123-130 M. bez. Petroleum loco 8 M. tr. bz., alte Wf. — M. tr. bezahlt. Spiritus fest, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 56 M. bz., mit Faß 55,3 M. bz., pr. Mai 56,5 M. bz., pr. Mai-Juni 56,5 M. bez., pr. Juni-Juli 56,3 M. bz., pr. Juli-August 57 M. bz., pr. August-September 56 M. bz., pr. Sept.-Oktober 55,2 M. Br. u. Gd.

### Danziger Börse.

Am 4. Juni. Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 2000 Pfd 160-202 M. bz. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. Mai — M. bz., pr. Juni 184 bez. M. Gd., pr. Juni-Juli 184 M. p. Juli-August 187 M. Br. pr. Sept.-Oktr. 188 M. Br. Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländischer — M., tranf. 126-127 M. feinkörnig pr. 120 Pfd. tranf. 126 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 137 M. unterpoln. 127 M., tranf. 127 M. Auf Lieferung pr. Mai unterpoln. M. bez., pr. Juni-Juli tranf. 127 1/2 M. Gd., do. tranf. — Juni-August tranf. — M. Gd., pr. Sept.-Oktober tranf. 141 M. Br. 134 1/2 M. Gd. Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 56,75 M. Gd.

### Berliner Fondsbörse vom 4. Juni.

Dr. Reichsanl. 102,40 bz. Bm. Rentenbr. 101,30 G. Consolid. Anl. 103,80 bz. G. Präm. do. 101,20 G. do. 1853 102,50 B. Staatsanl. 4% 101,25 bz. do. 101,25 bz. Staatsanl. 3% 98,50 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 92,80 G. do. 4 % 102,00 bz. G. do. 4 1/2 % — — — — — Weipreussische Rente 93,25 B. Schaft 3 1/2 % 101,80 bz. do. 4 % 101,40 G. do. 4 1/2 % 102,25 bz. do. Anl. — — — — — Schaft II 4 % 101,40 G. do. 4 1/2 % 101,60 G.

### Stolper Wetterbericht.

Juni	Luft-Temperatur				Windrichtung:
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags	
5	+12	+14	+19	+19	NW
6	+12	+14	+19	+18	NW

  

Juni	Normal-Barometerstand in mm			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags
5	764	764	758	757
6	764	764	758	757

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Regen.

### Für die Bade- und Reise-Zeit

haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unseren geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthaltes in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „Stolper Post“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 85 Pfg. pro Woche wird die „Stolper Post“ täglich franco versandt. Etwaiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzudeuten.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Badezeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „Stolper Post“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 35 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.

**Die Expedition der „Stolper Post“.**

### Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer und Verwalter von Grundstücken werden auf den § 117 der Straßen- und Wegeordnung hingewiesen, wonach sie bei trockener Witterung vor dem Reinigen der Straßen dieselbe mit Wasser zu besprengen haben.

Bei trockener und warmer Witterung ist außerdem der Bürgersteig und Straßendamm täglich mit Wasser zu besprengen.

Gegen die Säumigen wird auf Grund der Straßen- und Wege-Ordnung strafend vorgegangen werden.

Stolp, den 2. Juni 1883.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Stoessell.

### Krieger-Verein.

Am **Mittwoch den 6. d. M. Nachmittags 5 1/2 Uhr** tritt der 1. Zug zur Leichenparade im Vereinslokal mit auch ohne Waffen an. Patronen zum Salbenfeuer sind ebenfalls dort zu empfangen.

**Der Vorstand.**

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch den 6. d. M.** Vormittags 10 Uhr werde ich in Klein'scher Hotel eine Quantität seidene Spinnwebhüte, Filzhüte, Stoffhüte, Strohhüte, Mützen, Sonnenschirme, 3 Ladenspinde nebst Radentisch, 1 Radenspiegel öffentlich versteigern.

Stolp, den 2. Juni 1883.

**Damaschke, Gerichtsvollzieher.**

### C. MERKEL'S

großer amerikanischer Circus u. zoologische Ausstellung, nebst Vorzeigung des elektrischen Lichtes, größte Schaustellung Europas, erreicht in ihrer Schönheit und Reichhaltigkeit, einen Werth von weit über eine halbe Million Mark repräsentirend, wird **Sonnabend den 9. Juni** hier eintreffen und auf dem Platz bei der **Wohnhäuseranlage** stattfinden.

**Nur zwei Tage in Stolp auf dem Platze bei der Wohnhäuseranlage.**

Sämtliche großartigen Zelte des „Grand Cirque Americain“ werden in der unglaublich kurzen Zeit von 2 Stunden aufgebaut.

Es werden dazu **3 Riesenzelte** erbaut, von denen das größte bequem für **6000 Personen** Platz hat; die Zelte sind durch **elektrisches Licht** tageshell erleuchtet, vollkommen wasserdicht und bieten jede Bequemlichkeit. Im **größten Zelte** finden die Vorstellungen der engagirten Mitglieder statt; dieselben bestehen aus weit über **100 Künstlern**, Spezialitäten allerersten Ranges, verschiedenen Nationen angehörend.

Sofort nach Ankunft beginnt der **große Gala-Einzug in die Stadt**, welcher eine ununterbrochene Linie von Glanz und Schönheit bildet. Ueber **50 prachtvolle Wagen**, bespannt mit **120 reich geschmückten Pferden** bilden den Zug. Man sieht hier unter Anderem: **3 terrassenförmige Musikwagen**, auf's eleganteste vergoldet und gemalt, besetzt mit **3 militärisch uniformirten Musikpavellen**, herrliche **Triumphwagen**, **Tableauwagen** mit den **Künstlern und Künstlerinnen** der Gesellschaft, **wundervolle Spiegelwagen**, **Schlangeuwagen**, wirklich feenhafte **Glaspaläste**; dazwischen indische und afrikanische **Elephanten**, riesige **bactrische Kameele** und **Dromedare**.

Im **Riesenzelte** finden die Vorstellungen statt um 8 Uhr Abends, Sonnabend den 9. Juni, Sonntag Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Reservirter Platz **2 Mk.**, 2. Platz **1 Mk.**, 3. Platz **50 Pf.**

Die **zoologische Ausstellung** wird eine Stunde nach Ankunft eröffnet und ist bis 11 Uhr Abends zu besehen. **Bromenadenkonzert** von einer **ungarischen Kapelle**, **Dressur und Fütterung der Thiere**.

Entree für Erwachsene **50 Pf.**, Kinder **25 Pf.**

Das geehrte Publikum wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch **nicht eine einzige** Vorstellung mehr, wie angekündigt, gegeben werden kann, sollte der Andrang auch noch so groß sein, da die großen Dispositionen dieses Riesenunternehmens es unmöglich machen.

Alles Nähere durch die **Plakate**.

**C. MERKEL, Eigenthümer und Direktor.**  
Montag den 11. Juni in Lauenburg.

**Drei Tischlergesellen** (Möbelarbeiter) finden sofort Beschäftigung. **Heinrich Falsel.**

**Ein Spiritus-Reinigungs-Faß** ist preiswerth zu verkaufen. **Wolkewerstraße 257.**

### Gewerbe-Ausstellung

verbunden mit einer **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.** (Schützenhaus Stolp.)

Die Ausstellung wird am **Sonnabend den 9. Juni** er, **Nachmittags 3 Uhr** für das Publikum geöffnet und bleibt an **Wochentagen von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr**, an **Samstagen von Vormittags 11 bis 1 Uhr** und von **Nachmittags 3 bis 8 Uhr** geöffnet. **Eintrittspreis 20 Pf. pro Person.** Lotterieloose berechnen zum einmaligen kostenfreien Eintritt mit **Ausschluß des letzten Ausstellungstages.**

Eingang: **Zweite Saalthüre.** Schluß der Ausstellung: **Sonntag den 17. Juni** er.

**Die Ausstellungs-Commission.**

### Auktion.

**Donnerstag den 7. Juni** von Vormittag 11 Uhr ab werde ich 500 Stück beschädigte und angebrannte Kinderhüte in Parthieen im Kirchenerischen Torfshuppen am Brückentower Wege öffentlich meistbietend verkaufen.

**Ad. Munter, Aukt.-Comm.**

### Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Magie, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Poterie-Rabbala, Geheimnisse aus der Magomantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

### SD. „Stadt Stolp“

**Kapt. Moritz,** ladet in Stettin nach Stolpmünde am 6. Juni, in Stolpmünde nach Königsberg i. Pr. am 8. Juni. Güter Anmeldungen erbitten **Stenzel & Co., Stettin, F. W. Köpke, Stolpmünde, Emil Freundlich, Stolp.**

### Dampfer Arthur

Capitain **R. Totte.** Von **Stettin** nach **Stolpmünde** den 6. Juni a. cr.

**G. Rbt. Meyer jr.,** Stolpmünde. **Rud. Christ. Gribel,** Stettin.

### Neu! Kinderwagen

in grün, olivengrün, bordeauxroth etc. empfiehlt in größter Auswahl billig; ferner empfehle **Reiseförbe** in allen Größen **Leopold Callwitz,** Bahnhofstraße 20.

Die **Wein-Grosshandlung** von **Sd. Jäger & Co.** zu **Köln a/Rhein** Spezialität: **Rhein- und Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit:** Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter **50 Pfg.** und höher, Rother Rhein- und Ahrweine pr. Liter **70 Pfg.** und höher. Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisencourant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probefisten gegen Einsendung oder Nachnahme. **Eingeführte Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

### Schlesische gelbe Lupinen, Seradella, Wicken &c.

zur Saat offerirt **G. Rbt. Meyer jr.**



# L. Hempel,

an der Schmiedebrücke 100,

## Seiden-, Confections-, Mode- und Manufaktur-Waaren.

Nach bedeutender Vergrößerung meines Geschäftslokals habe mein Lager durch Hinzunahme neuer Artikel entsprechend vergrößert und erlaube mir auf untenstehendes Verzeichniß besonders aufmerksam zu machen.

Mein bisheriges Prinzip, nur solide Fabrikate zu führen und diese durchaus preiswerth abzugeben, werde auch fernerhin festhalten.

Ich bitte mein Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen, indem ich mich bemühen werde, durch reelle wie kouranteste Bedienung dauernd allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

**L. Hempel.**

### Seidenstoffe

für Roben: Drap de France,  
Falle,  
Satin Duchesse,  
Satin Luxor,  
Satin Merveilleux,  
Satin Rhadamés,  
Atlas, Grenadines;

für Confection: Ottoman,  
Satin damassé,  
Satin Merveilleux.

Größtes Lager in Befahstoffen aller modernen Genres.

### Stoffe für Confection jeder Gattung.

#### Weißwaaren-Lager:

Großes Lager in: Shirtings,  
Chiffons,  
Dowlas,  
Cretones,  
Renforcés,  
Pembentuchen,  
Negligéstoffen.

#### Weißleinene Taschentücher.

### Größtes Musterlager in Möbelstoffen jeder Gattung. Konfections-Lager.

Größte Auswahl in: Regenmänteln,  
Mänteln,  
Manteletts,  
Dollmans,  
Jaquettes,  
Fichus,  
Brunnenmänteln,  
Staubmänteln,  
Sortie de Bals.

### Lager fertiger Roben.

Anfertigung von Damen-Garderoben nach Mass.

Trauer-Costüme in 24 Stunden lieferbar.

### Gewerbe-Ausstellung.

Die Herren Aussteller eruchen wir hierdurch ergebenst, mit dem Einräumen der auszustellenden Gegenstände am Donnerstag den 7. Juni cr., Morgens 8 Uhr beginnen zu wollen. Das Einräumen muß am Freitag den 8. Juni cr., Abends 6 Uhr beendigt sein.

Für die Aussteller sind kostenfreie permanente Eintrittskarten, für eine Person gültig, bei unserem Schriftführer, Herrn Max Feige gefl. zu entnehmen.

Schilder mit den Namen der Aussteller werden von uns kostenfrei geliefert.

Die Ausstellungs-Commission.

### Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Das Aufstellen und Auslegen der Lehrlingsarbeiten muß am Donnerstag den 7. Juni cr., Morgens 8 Uhr begonnen werden und am Freitag den 8. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr beendigt sein.

Bei jeder einzelnen Lehrlingsarbeit muß ein Zettel liegen, welcher den Vor- und Zunamen des Lehrlings und die Lehrzeit trägt; z. B. „Heinrich Albrecht, Lehrzeit 2 Jahre.“ Diese Zettel hat sich jeder Lehrling selbst zu besorgen.

Die Ausstellungs-Commission.

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

**AUX CAVES DE FRANCE**

Mit 20 eigene Centralgeschäfte (in Berlin)

Proden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.  
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollmarktstraße 12, A. Brandenburg,  
Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzenthorstr. 44.

### Badener-Klassen-Lotterie.

1. Ziehung am 5. Juli 1883.
2. Ziehung am 9. August 1883.
3. Ziehung am 11. September 1883.
4. Ziehung am 9. October 1883.
5. Ziehung vom 20-27. November 1883.

Klassenloose à 2 M. 10 Pf.

Vollloose für alle 5 Klassen gültig à 10 M.  
50 Pf. sind zu haben in  
F. W. Feige's Buchdruckerei.

### Für Bäckereibesitzer

empfehle  
**Petroleum-**  
**Leucht-Apparate**

aus der Maschinenfabrik von F. Brüning in Halle a. S.; selbige sind auf 12 Ausstellungen prämiirt. Ebenso empfehle sämtliche hierzu gehörigen Reserveheile, als Docht, Cylindere, Leuchtgläser etc.

H. Weith.

- 30000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,00 Mk.
- 15000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,30 Mk.
- 10000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,60 Mk.
- 5000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 2,00 Mk.

incl. Glas und Verpackung, Caffe Netto, hat abzugeben

**Theodor Alex. George,**  
Stettin,  
Weingroßhandlung.

### Rohrblumentische

fertige als Spezialität und empfehle solche unter Garantie der Haltbarkeit in großer Auswahl billigst. — Ferner empfehle feine

### Korbwaaren

jeder Art zu äußerst billigen Preisen.  
**Leopold Callwitz,**  
Bahnhofstr. 20.

Für Eier und Butter zahlt die allerhöchsten Preise A. Raddatz.

Leichte  
**Sommer =**  
**Tricotagen**  
(Hemden - Hosen) empfiehlt die  
Strumpfw.-Fabrik  
A. J. Wolffberg.

Rockwolle.      Baumwolle.  
Strickwolle.      Strickwolle.

### Loose der Stolper Gewerbe-Ausstellung Lotterie à 50 Pf.

- sind zu haben bei
- Herrn Max Born, Stolp,
  - F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp,
  - G. Fleck, Stolp,
  - Louis Hauptfleisch, Stolp,
  - Fr. Kolbe, Stolp,
  - A. Lemme & Co., Stolp,
  - Wilh. Nitze, Stolp,
  - Ernst Puttkammer, Stolp,
  - Ernst Reinholz, Stolp,
  - A. Schüler, Stolp,
  - H. Welth, Stolp,
  - Richard Westphal, Stolp,
  - Conditior Kalkf, Stolpmünde.
  - Gasthofbesitzer Jsocke, Rath's Dammig.

### Anzeiger für Schlawe.

#### Inserate

für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jansch in Schlawe entgegen.

Freitag den 8. Juni:  
Einmalige Vorstellung des großen amerikanischen  
**Cirkus**

#### C. Merkel

auf dem Exercierplatze bei dem Gymnasium.  
Größte Schaustellung Europas.

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
6. Juni. Wasserstand Meter 0,87.  
In Stolpmünde:  
1. Juni. Wasserstand im Hafen 4,1 Meter.  
Wasserstand im Seegeat 4,3 Meter,  
bei mittlerem Wasserstande.

### Täglicher Kalender 1883.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Juni hat 30 Tage.	
							1	2
	3	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30				

### Stolper Marktpreise

vom 2. Juni 1883	1883	1882	
Weizen, gut	100 Rl.	18 60	18 40
„ mittel		18 40	18 20
„ gering		18 20	18 —
Roggen, gut		13 60	13 40
„ mittel		13 40	13 20
„ gering		13 20	13 —
Gerste, gut		13 20	13 —
„ mittel		13 —	12 80
„ gering		12 80	12 60
Hafser, gut		13 60	13 40
„ mittel		13 40	13 20
„ gering		13 20	13 —
Erbfen, gelbe z. Kochen		17 80	17 30
Spelsohnen, weiße		60 —	60 —
Linfen		60 —	60 15
Kartoffeln		4 60	4 10
Richtstroh		3 20	2 80
Krummstroh		—	—
Heu		4 60	4 40
Rindfleisch, v. d. Reule, 1 Rl.		1 —	90 —
„ Bauchfleisch		— 80	— 70
Schweinefleisch		1 10	1 —
Kalbsteisch		— 60	— 50
Lammsteisch		— 90	— 80
Speck, geräuch.,		1 80	1 70
Eggbutter		1 40	1 60
Eier	60 Stück	2 10	2 —

### Gold- und Papiergeld vom 3. Juni.

Ducaten v. St.	—
Sovereigns	—
20-Frcs. Stücke	16,26 G.
Franz. Bankn.	81 10 bz.
Oesterr. Bankn.	171,60 bz.
Russ. Note 100 R.	201,85 bz.

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4% für Lombard 5%.